



Zwischen Himmel und Steppe Projektreise Kirgisistan

Zwischen Jurten, Tränen und Hoffnung | Seite 2

Nikolai Live | Seite 6

Rückschau | Seite 8

Termine und Vorschau | Seite 12



Jubiläen 2025/26

Das **Arbeitsjahr 2025/26** bringt besondere Momente: Jubiläen, Meilensteine, Aufbrüche. Gerade jetzt halten Sie ein Stück gelebter Geschichte in Händen: Vor **60 Jahren** erschien die erste Ausgabe der **Nikolai-Nachrichten**.

Ab Herbst richten wir den Blick zurück – und zugleich nach vor. Dann beginnt das letzte Jubiläumsjahr der franziskanischen Familie. Im Jahr **1226** – vor genau 800 Jahren – starb der **heilige Franziskus**. Wir erinnern uns nicht nur an sein Leben, sondern feiern sein Vermächtnis, das auch unser Miteinander in St. Nikolai bis heute prägt.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Ein Ereignis aus der jüngeren Vergangenheit lädt zum Verweilen ein: Vor **140 Jahren** kamen die **Franziskaner** (Observanten) nach Villach. Seitdem prägt ihr Geist die Draustadt – mit vielen engagierten Menschen, die sich mit ihren Talenten und Kräften in das Leben der Pfarre und darüber hinaus einbringen, sei es in der Seelsorge, in sozialen Diensten oder durch zahlreiche, oft nicht sichtbare Aufgaben im Alltag.



© Foto: Tom Luggner

Im Juni 2026 begehen wir ein weiteres Jubiläum: den **130. Weihetag** der „neuen“ **Nikolaikirche**, ein Ort der Begegnung, der Hoffnung und des gelebten Glaubens.

Doch der Blick reicht weiter. Der franziskanische Geist wirkt weltweit und konkret. Im Juni 2025 reiste eine Gruppe aus St. Nikolai nach Kirgisistan, um das beeindruckende Wirken der Franziskanerinnen vor Ort kennenzulernen. Solche Begegnungen zeigen, wie lebendig und vernetzt Kirche sein kann.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Hilfsorganisation „**FRANZ HILF**“ vor und nehmen Sie mit auf eine besondere Reise, eine, die Brücken zwischen Kontinenten, Herzen und gelebtem Glauben schlägt.



Zwischen Jurten, Tränen und Hoffnung

Hohe Gipfel, zum Teil schneebedeckt, so weit das Auge reicht. Davor eine Jurte, stabil stehend, aus deren kleinem Schornstein Rauch aufsteigt. Ein Bursche, vielleicht zehn Jahre alt, lächelt in die Kamera, als wäre dies das Normalste der Welt.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

„Als wir uns für die Fahrt nach Kirgisistan gemeldet haben, wussten wir nicht, wie sehr uns dieses Land und die Begegnungen verändern würden“, sagt eine Teilnehmerin. Durchgeführt wurde die Projektreise auf Initiative der Berufungspastoral der Franziskanerprovinz Austria mit der Hilfsorganisation **FRANZ HILF – Franziskaner für Menschen in Not**.

Es ist also keine Urlaubsreise. Auch keine Missionsreise. Es ist eine Reise in ein Land, das nicht unbedingt an erster Stelle einer Buchungsliste steht – aber das Herz berührt.

Aufbruch in ein unbekanntes Gebiet

Drei Gruppen, drei verschiedene Destinationen – und ein gemeinsames Ziel: Istanbul. Dort treffen sich alle Teilnehmer am 20. Juni 2025, um gemeinsam in der Nacht nach Bischkek, der Hauptstadt Kirgisistans, weiterzureisen. Es ist knapp: Alle kommen verspätet am Flughafen an. Doch der himmlische Segen ist ihnen sicher, sie erreichen gerade noch rechtzeitig ihren Anschlussflug.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

In Bischkek gelandet, folgt ein Dämpfer: Von acht Teilnehmern kommen fünf Koffer nicht an. Doch die Gruppe lässt sich die Stimmung nicht verderben, zu groß ist die Vorfreude auf das, was kommt.

Nach einem kurzen, stärkenden Frühstück beginnt das offizielle Programm. Die Gruppe wird von ihrem engagierten Guide Alexandr begrüßt. „Die Zeitverschiebung von fünf Stunden sollte nicht gleich mit Schlaf begonnen werden, sonst könnt ihr die kommende Nacht nicht schlafen“, sagt er und nimmt die durchgeschwitzten Ankömmlinge mit auf eine Stadtbesichtigung.

Kirgisistan – Herausforderungen und Juwel

Alexandr begleitet die Gruppe die ganze Woche durch sein Land, das in Österreich wohl kaum jemand spontan auf der Landkarte zeigen könnte. Es liegt eingeklemmt zwischen Kasachstan, China, Tadschikistan und Usbekistan – mitten in den zentralasiatischen Hochgebirgen. Ein Land wilder Schönheit, aber auch mit tiefen sozialen Rissen.

Politisch erlebte Kirgisistan seit seiner Unabhängigkeit 1991 drei Revolutionen. Die Hoffnung auf Demokratie ist geblieben – aber sie ist brüchig. Seit der Machtübernahme durch Präsident Sadyr Dschaparow 2020 verlagert sich das Gleichgewicht zunehmend zugunsten einer präsidentiellen Machtfülle. Kritiker, Journalisten, NGOs – sie stehen immer mehr unter Druck.

Wirtschaftlich gehört Kirgisistan zu den ärmsten Staaten der Region. Fast ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Viele junge Männer verlassen das Land, um in Russland oder Deutschland Geld zu verdienen.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Apropos Wirtschaft: Kurmanbek Bakiyev wurde im April 2010 nach Massenprotesten und gewaltsamen Unruhen in Bischkek gestürzt. Sein autoritärer Regierungsstil, Vetternwirtschaft und Korruption hatten zu wachsender Unzufriedenheit geführt. Besonders die Rolle seines Sohnes Maxim in undurchsichtigen Finanzgeschäften – u.a. mit US-Militärverträgen – heizte die Empörung an. Der Sturz des Regimes leitete einen politischen Neuanfang ein: Zum ersten Mal in Zentralasien wurde ein parlamentarisches Regierungssystem eingeführt, das Machtkonzentration bremsen sollte. Die Umsetzung ist bis heute herausfordernd, doch der Umbruch war ein bedeutender Schritt in Richtung demokratischerer Strukturen.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Auch religiös befindet sich das Land in einer nicht immer einfachen Phase. Zwar garantiert die Verfassung Religionsfreiheit, doch neue Gesetze drohen, sowohl die Rechte des Islam als auch die religiöser Minderheiten einzuschränken. Schwester Teofila, Franziskanerin aus der Slowakei, die schon lange im Land wirkt, sagt: „Ich fürchte mich stets, wenn ich die Polizei sehe.“

Und doch ist Kirgisistan – so die internationale Bezeichnung des Landes – weit mehr: ein Land voller Schönheit, das die Gruppe noch bestaunen wird, und ein Ort großer Gastfreundschaft.

Zuvor geht es aber auf den lokalen Markt – ein Fest für die Sinne: Düfte, Farben, Stimmen, das geschäftige Treiben, all das vermittelt einen ersten authentischen Eindruck vom Leben in Bischkek.

Hilfe, die bleibt

Das erste Projekt, das die Delegation aus Österreich und der Schweiz besucht, wird von Sr. Emilia begleitet. Dort lernen sie Lydia kennen – eine Frau mit großem Herzen. Trotz persönlicher Schwierigkeiten kocht sie wöchentlich für 15 Kinder aus der Umgebung – rund eineinhalb Stunden von Bischkek entfernt. Dieses Projekt wird von *FRANZ HILF* unterstützt.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

FRANZ HILF ist kein großes Hilfswerk mit medienwirksamen Kampagnen. Es wirkt leise, aber beharrlich – und ist durch die Franziskanerinnen und Franziskaner vor Ort ein Fels in der Brandung.

Seit 1995 kümmern sich die Franziskaner durch dieses Werk um Menschen in Not – weltweit, dort, wo es keine PR-Bühnen gibt: Osteuropa, Zentralasien, Lateinamerika.

Das Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Es geht nicht um Abhängigkeit, sondern um Entwicklung. Schulen bauen, Brunnen graben, Gemeinschaften stärken. Und vor allem: Menschen begegnen – auf Augenhöhe.

„Wir können nicht die ganze Welt retten“, sagt P. Oliver Ruggenthaler OFM, der das Werk von 2013 bis September 2025 leitete. „Aber wir können einen Unterschied machen. Für einzelne Menschen. Und das ist genug.“



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Begegnungen, die bleiben

Die Reise führt weiter: zu einer alten Frau, die mit zehn Enkelkindern und sechs Urenkeln zusammenlebt. Ihre Herzlichkeit und Ausstrahlung berühren tief – besonders, als sie einer Teilnehmerin Blumen schenkt. „Sie hält die Familie zusammen – vor allem durch das Gebet“, berichtet Sr. Emilia.

Eine weitere Station ist eine alleinerziehende Mutter. „Die Schwestern haben uns aus einem Dickschloß geholt. Mit ihrer Hilfe konnte ich mit meinen Kindern in diese Wohnung einziehen“, sagt sie dankbar.



Es geht weiter raus aufs Land. Über holprige Straßen, durch grüne Täler, hinauf zu Hochplateaus, wo Jurten wie Schneeflocken auf grünen Wiesen stehen. Um nach Talas zu kommen, wo Sr. Teofila mit einer Mitschwester lebt und wirkt, muss die Gruppe zwei eindrucksvolle Pässe überqueren, der höchste Punkt lag dabei über 3300 Meter.

Die Ordensfrau widmet sich Kindern, deren Eltern verstorben oder im Ausland sind. Die kleine Schule ist erfüllt mit Leben: Die Kinder singen, basteln, spielen Theater. „Ein Junge erzählte mir, sein Traum sei es, Pilot zu werden, obwohl er nie ein Flugzeug gesehen hat“, berichtet sie.

Besonders bewegend ist der Besuch bei Nikita, Anna und Sachar. Nikita hat Kinderlähmung, träumt von Bildung, aber Lehrer kommen nur, wenn sie wollen. „Korruption ist hier alltäglich spürbar“, sagt Sr. Teofila. Doch trotz allem überwiegt die innere Stärke: „Ich setze mein Vertrauen ganz auf Gott“, sagt Anna. „Er schenkt uns Kraft in den schwersten Zeiten.“



Eine stille Krise der Kindheit

Die Projektreisenden besuchen weitere Familien, um die sich die Schwestern kümmern. Jede von ihnen hat ihre eigene, tragische Geschichte. Bei einer Familie ist spürbar, wie am Land die Spannung zwischen der russischsprachigen und der kirgisischsprachigen Bevölkerung im Alltag vorhanden ist. „Wir sind eine Minderheit hier. Meine Kinder leiden unter dem Mobbing in der Schule“, erzählt die russischsprachige Mutter.

Vor diesem Hintergrund sorgt ein neues Sprachgesetz für Diskussionen: Am 25. Juni 2025 verabschiedete das Parlament ein Gesetz, das den Gebrauch der kirgisischen Sprache in den Medien deutlich ausweitet. Mindestens 60 % aller Radio- und TV-Beiträge müssen künftig auf Kirgisisch gesendet werden, Ortsnamen sollen offiziell in kirgisischer Schreibweise erscheinen, und auch Werbung muss kirgisisch dominieren. Die Regierung betont die Bedeutung sprachlicher Identität und nationaler Einheit – doch Kritiker befürchten, dass dies das gesellschaftliche Klima für russischsprachige Minderheiten weiter verschärfen könnte.



Ein weiteres Problem zeigt sich in der medizinischen Versorgung sowie in der teils noch bestehenden Korruption im Gesundheitswesen. „Wir unterstützten einmal eine Mutter, die während ihrer Schwangerschaft von Ärzten unter Druck gesetzt wurde: Sie solle ihr Kind abtreiben, da es angeblich behindert sei. Gegen eine bestimmte Geldzahlung aber, so hieß es, würde das Kind sicher gesund zur Welt kommen“, berichtet Sr. Teofila, der es gelang, der Mutter in dieser schwierigen Situation beizustehen.



Eine stille Krise trifft ebenso Kinder in Kirgisistan. Etwa jedes dritte Kind übernimmt Aufgaben, die eigentlich Erwachsenen zustehen, wie die Betreuung jüngerer Geschwister oder kranker Angehöriger. Diese sogenannte „Parentifizierung“ gilt als eine Form emotionaler Gewalt und bleibt oft unsichtbar. Laut dem kirgisischen Statistikkomitee widmen Eltern ihren Kindern im Schnitt nur rund 38 Minuten täglich, während Kinder, vor allem elf- bis zwölfjährige Mädchen, erheblich mehr Zeit für familiäre Pflichten aufbringen müssen. Über 62 % der Kinder leisten regelmäßig unbezahlte Hausarbeit, wobei Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren mit etwa 71 % deutlich häufiger betroffen sind als Jungen. Die Belastung zeigt sich auch in alarmierenden Zahlen: Allein in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 verübten 36 Kinder Suizid – ein Anstieg um 20 %, und die Zahl der Straftaten gegen Kinder stieg um fast 29 %. Besonders gefährdet sind sogenannte „Migrantenkinder“, deren Eltern im Ausland arbeiten: Sie machen rund 80 % der Straßenkinder aus und sind vermehrt Gewalt, früher Ehe oder Ausbeutung ausgesetzt – mit langfristigen Folgen für ihre psychische Gesundheit und Beziehungsfähigkeit.

Babuschka 18

Viel Leid hat auch „Oma (Babuschka) 18“ erfahren, wie sie genannt wird. Schon beim Betreten ihres Hauses spürt man ihre unvergleichliche Energie. Trotz ihres hohen Alters strahlt sie Lebensfreude aus. Ohne Umschweife beginnt sie, eine fast schon feurige Predigt zu halten, voller Enthusiasmus und tiefen Herzens. Die gebürtige Ukrainerin, die eines ihrer Kinder zu Grabe tragen musste und heute nahezu allein in Kirgisistan lebt, spricht mit leuchtenden Augen vom Glauben an Gott, an Jesus und Maria.

„Vertraue und glaube“, sagt sie mit erstaunlich fester Stimme, „es hilft, es heilt – die göttliche Kraft! Auch wenn mich mancher Schmerz bis ans Lebensende begleiten wird: Ich wache mit der Sonne auf und gehe mit ihrem Untergang schlafen. So kann ich mit offenen Augen sehen und bin Gott unendlich dankbar.“



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Zwischen Himmel und Steppe

Nachdem alle Projekte, die von FRANZ HILF unterstützt werden, abgeschlossen sind, stehen einige Tage ganz im Zeichen der Entdeckung bevor – fernab von Zeitplänen, E-Mails und ständiger Erreichbarkeit. Die nächsten Etappen führen die Gemeinschaft tiefer in die faszinierende Landschaft Kirgisistans, in eine Welt voller Farben, Geschichten und atemberaubender Natur.

Zunächst geht es nach Kyzyl-Oi. Das Bergdorf hebt sich deutlich von anderen Orten in Kirgisistan ab, nicht nur durch seine Geschichte, die bis vor die Große Sozialistische Revolution zurückreicht, sondern auch durch seinen ursprünglichen, zentralasiatischen Charme mit rötlich leuchtenden Lehmhäusern („kyzyl“ = rot).



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Es ist ein Ort, an dem die Zeit langsamer zu vergehen scheint, wo Kinder in staubigen Gassen spielen, Viehherden gemächlich durchs Dorf ziehen und der Sternenhimmel nachts so klar leuchtet, dass man das Gefühl hat, ihn mit der Hand berühren zu können.

Als letzte Station vor der Heimreise steht der Jon Kol See auf dem Programm. Eingebettet in eine atemberaubende Berglandschaft, stehen dort die traditionellen Jurtenzelte, in denen die „FRANZ HILF - Gemeinschaft“ übernachtet.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Die Ruhe der Natur wird nur vom leisen Wiehern der Pferde und dem Rauschen des Windes in der weiten Steppe durchbrochen. Die kunstvoll errichteten Jurten gewähren einen faszinierenden Einblick in die jahrhundertealte Bauweise der Nomaden. Unter Anleitung lernt die Gruppe, wie die runden Zelte aus Holz und Filz aufgebaut werden – ein Zusammenspiel aus handwerklichem Können und kulturellem Wissen – und wie sie die „Türen“ am Abend verschließen müssen, um Schutz vor Wind und Tieren zu bieten.



© Foto: Monika Dreger

So idyllisch die Landschaft auch ist, so herausfordernd kann sie zugleich sein: Die ungewohnte Höhe macht sich bemerkbar. Die sogenannte Höhenkrankheit mit Kopfschmerzen, Schwindel und Gliederschmerzen trifft einige aus der Gruppe. Kein Wunder, denn in über 3.000 Metern Höhe spielt der Körper nicht immer nach den gewohnten Regeln mit.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Die Nomaden dürfen in Kirgisistan ihr altes Leben weiterleben – das Land gehört dem Staat, doch dieser gewährt ihnen Freiheit in Lebensrhythmus und Tradition.

Kirgisistan hat die Teilnehmer tief berührt – nicht nur landschaftlich, sondern vor allem durch die Menschen, ihre Geschichten, ihre Stärke und ihren Glauben.

„Was mich so fasziniert“, sagt eine Teilnehmerin, „ist, wie die Schwestern mit einfachsten Mitteln und ihren Händen helfen, jenen Menschen, die sonst keine Chance hätten. Danke, Franz Hilf.“

Ein Priester aus der Schweiz ergänzt: *„Es war wunderbar. Echter Glaube, echte Armut und echte Zuversicht durch Franz Hilf.“*

Die Projektreise nach Kirgisistan war eine eindrückliche Erfahrung voller bewegender Begegnungen, menschlicher Wärme und spiritueller Tiefe. Trotz Armut und politischer Herausforderungen strahlen die Menschen Hoffnung und Lebensmut aus. Die Arbeit der Franziskanerinnen und Franziskaner zeigt, was möglich ist – mit Hingabe, Bescheidenheit und Vertrauen. Es ist eine Reise, die nicht nur Spuren hinterlässt, sondern Herzen bewegt. Und diese Reise wollen wir gemeinsam mit Ihnen fortsetzen.

FRANZ HILF – Franziskaner für Menschen in Not:
<https://franzhilf.org/>

Für 2026 ist eine Projektreise nach Albanien geplant.

Fußwallfahrt Maria Siebenbrunn

Das neue Arbeitsjahr wollen wir wieder bewusst unter den Segen Gottes stellen – und laden herzlich zur mittlerweile traditionellen Fußwallfahrt nach **Maria Siebenbrunn** am Samstag, **13. September 2025**, ein.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, um im Gehen und Beten zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen und unseren Alltag durch die Hände Mariens dem Herrn anzuvertrauen.

Alle sind herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – einfach kommen und mitgehen.



Dem Wort Gottes auf der Spur

Mit Beginn des neuen Arbeitsjahres werden **ab 17. September 2025** die **Bibelabende** fortgesetzt, zu denen alle Interessierten herzlich willkommen sind.

Gemeinsam wollen wir spannenden Fragen nachgehen und dabei tiefer in die Botschaft der Heiligen Schrift eintauchen.

Wer neugierig ist, sich intensiver mit biblischen Themen zu beschäftigen oder offen für neue Perspektiven und Impulse, ist eingeladen, sich auf eine bereichernde Entdeckungsreise zu begeben. Die einzige Voraussetzung: Freude und die Bereitschaft, sich auf diesen Weg einzulassen.



Das Neue Testament – Bibelkurs in fünf Teilen

Nach der erfolgreichen Veranstaltung zum Alten Testament im Frühjahr, findet im Herbst ein neuer **Bibelkurs** statt – diesmal mit dem Fokus auf das **Neue Testament**.

Unter dem Titel „Das Neue Testament im Überblick“ lädt die Stabsstelle Bibel und Liturgie in Kooperation mit der Pfarre Villach - St. Nikolai und dem Katholischen Bildungswerk zu einem fünfteiligen Kurs ein. Im Mittelpunkt stehen die Evangelien und die Briefe des Apostels Paulus – zentrale Texte des christlichen Glaubens.

Der Kurs vermittelt Grundwissen, gibt Einblick in Entstehung und Botschaft der neutestamentlichen Schriften und lädt zur vertieften Auseinandersetzung mit der Bibel ein. Auch wer keine Vorkenntnisse hat, ist herzlich willkommen.

Termine: **2. Oktober 2025** (Die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas – ihre Entstehung, ihre Botschaft), **16. Oktober 2025** (Jesus – sein Wirken und seine Botschaft in den ersten drei Evangelien), **30. Oktober 2025** (Das Johannesevangelium und die katholischen Briefe), **13. November 2025** (Paulus, der Zeuge Christi – sein Leben und sein Wirken) und am **27. November 2025** (Paulus, Diener des Evangeliums – die Botschaft seiner Briefe).

Zeit und Ort: jeweils von 18.45 bis 21.15 Uhr im Pfarrzentrum Villach - St. Nikolai

Referent: Mag. Klaus Einspieler, Stabsstelle Bibel und Liturgie
Kursbeitrag: € 30,00 (inkl. Unterlagen), die erste Einheit ist kostenlos.

Anmeldung bis 25. September 2025 bei Sandra Weratschnig, Bischöfliches Seelsorgeamt
☎ 0676/8772-2123 (Mo, Di, Do 09.00 – 12.00 Uhr)
✉ sandra.weratschnig@kath-kirche-kaernten.at

Aufnahme in das Postulat – Dritter Orden des hl. Franz von Assisi

Anfang des Jahres folgten sieben Interessierte der Einladung der Franziskaner in Villach sowie des Dritten Ordens des hl. Franziskus (OFS), um mehr über das Leben in der Nachfolge des heiligen Franziskus zu erfahren.

Am **Dienstag, 9. September 2025**, werden sie feierlich bei der Abendmesse um **19.00 Uhr** in das Postulat aufgenommen. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Wir wünschen den Postulanten Gottes Segen auf ihrem Weg der Nachfolge, in den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi.

Senioren-Nachmittage und Tagesfahrt nach Schöder (Murau)

Die beliebten Senioren-Nachmittage werden im neuen Arbeitsjahr fortgesetzt und starten am **23. September 2025**, wie gewohnt von **14.00 bis 16.00 Uhr** im Pfarrzentrum St. Nikolai. Freuen Sie sich auf ein gemütliches Beisammensein bei Spielen oder Filmvorführungen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Am Mittwoch, **24. September 2025**, laden wir zu einer **Tagesfahrt** ein, eine wunderbare Gelegenheit, den geschichtsträchtigen Ort **Schöder im Bezirk Murau** kennenzulernen. Dort befindet sich das sogenannte „**Steirische Heiligenblut**“ – eine beeindruckende romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Die Fahrt wird geistlich von P. Norbert Pleschberger OFM begleitet. Höhepunkt des Ausfluges ist die gemeinsame Feier der heiligen Messe.

Auf der Rückfahrt ist ein Zwischenstopp in der Burgenstadt **Friesach** geplant.

Anmeldung/Kosten: während der Öffnungszeiten in der **Pfarrkanzlei**, € 70,00 (inkl. Bustransfer und Mittagessen).



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

■ Firmvorbereitung 2025/26

Alle Jugendlichen aus der Pfarre Villach - St. Nikolai (Geburtsjahr 2012), die im Jahr 2026 gefirmt werden möchten, können sich ab Schulbeginn bis Mittwoch, **15. Oktober 2025**, persönlich in der Pfarrkanzlei zur **Firmvorbereitung anmelden**.

Der **Elternabend** findet am Freitag, **17. Oktober 2025**, um **18.45 Uhr** im Pfarrzentrum St. Nikolai statt. Den **Vorstellungsgottesdienst** feiern wir am Sonntag, **26. Oktober 2025**, um **11.00 Uhr**.

■ Erntedankfest

Am **28. September 2025** feiern wir um **09.30 Uhr** gemeinsam mit dem Kindergarten unseren **Erntedankgottesdienst**, zu dem wir herzlich einladen sowie zu den anschließenden Begegnungen nach den Gottesdiensten um 09.30 und 11.00 Uhr.



© Foto: Georg Brandstätter ea



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

■ Einkehrtag zur Vorbereitung auf die Weihe an Jesus durch Maria

Mit einem **Einkehrtag** bieten die Franziskaner in diesem Jahr am Samstag, **8. November 2025**, von **09.00 bis 12.30 Uhr**, eine Vorbereitung auf die **Weihe an Jesus durch Maria** („33 Schritte“) an. Die feierliche Weihe findet am Montag, **8. Dezember 2025**, um **12.00 Uhr**, in unserer Pfarrkirche statt. Die Teilnahme ist kostenlos; begleitet wird der Einkehrtag von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM.

Das Thema lautet: „**Euer Herz sei stark und unverzagt, ihr alle, dir ihr den Herrn erwartet.**“

■ Rosenkranzmonat Oktober

Jeder, der den Rosenkranz in die Hand nimmt und mit Maria die Geheimnisse des Lebens Jesu betrachtet, macht die Erfahrung: Die Fürsprache Mariens erwirkt uns Menschen Gnade, Kraft und Trost von Gott.

Der **Oktober** wird als ‚**Rosenkranzmonat**‘ begangen. Wir beten bei der Anbetung (Mo – Do von 17.30 – 18.30 Uhr und Fr von 15.00 – 18.30 Uhr) jeweils um 17.30 Uhr gemeinsam den **Rosenkranz**.

■ Hochfest Franz von Assisi

Das Hochfest unseres Ordensgründers, des heiligen **Franz von Assisi**, eröffnen wir am Freitag, **3. Oktober 2025**, um **18.30 Uhr**, mit einem feierlichen **Abendgebet (Vesper)**, begleitet von franziskanischen Melodien.

Am Samstag, **4. Oktober 2025**, sind Sie herzlich eingeladen, um **07.30 Uhr** an der **Festmesse** teilzunehmen. Anschließend besteht von **08.00 bis 12.00 Uhr** die Möglichkeit zur **Anbetung**.

Um **15.00 Uhr** laden **Familie Liechtenstein** und die **Franziskaner** herzlich zur **Tiersegnung im Tierpark Rosegg** ein. Die Anreise erfolgt individuell.



© Foto: Georg Brandstätter ea

Rückschau

Die Monate von Mai bis August waren geprägt von Andachten, Feiern sowie von der Wahl des neuen Papstes.

■ Weißer Rauch während der Maiandacht – Papst Leo XIV.

Es war ein stimmungsvoller Maiabend in der Kirche, als sich zahlreiche Gläubige zur Anbetung und Maiandacht versammelt hatten. Im Mittelpunkt stand – wie immer – Christus, das Gebet und die Verehrung Marias. Und doch lag an diesem 8. Mai 2025 eine besondere Spannung in der Luft.

Denn zur selben Zeit wartete die Welt auf ein Zeichen aus dem Vatikan – auf den Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle. Immer wieder glitten Blicke auf Handydisplays, auf denen der Schornstein zu sehen war. Und dann, zu Beginn des Marienlieds, geschah es: weißer Rauch stieg auf. Die Kirchenglocken begannen zu läuten – mitten während der Andacht: Habemus papam!



© VATICAN-MEDIA

Papst Leo XIV., bürgerlich Robert Francis Prevost OSA, ist ein US-Amerikanischer Augustiner und war zuvor unter anderem Generalprior seines Ordens, Bischof im peruanischen Chiclayo sowie Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe. Mit ihm steht ein Mann mit weltkirchlicher Erfahrung an der Spitze der katholischen Kirche.

■ Erstkommunionen und Firmung

Die Kinder der Volksschulen Lind und Friedensschule empfangen am Barmherzigkeitssonntag, **27. April 2025**, mit großer Freude und feierlichem Ernst zum ersten Mal die heilige Kommunion.

Vorbereitet wurden die Kinder von ihren engagierten Lehrerinnen Astrid Walder und Jutta Clarke. Im Hintergrund unterstützten zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer – sie sorgten dafür, dass die Kinder festlich eingekleidet wurden und begleiteten die Feier musikalisch.



© Foto: Emmanuel-Maria Flitz OFM



© Foto: Emmanuel-Maria Flitz OFM

Die dritte Erstkommuniongruppe von Monika Eicher der Volksschule St. Magdalen durfte am **24. Mai 2025** zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Musikalisch umrahmt wurde die heilige Messe vom Kinderchor, der mit seinen schwungvollen und zugleich besinnlichen Liedern wesentlich zur festlichen Atmosphäre beitrug und die Feier zu einem besonders lebendigen Erlebnis machte.



© Foto: Rebecca Wirmsberger

Am Samstag vor Pfingsten, **7. Juni 2025**, empfingen 18 Jugendliche das Sakrament der Firmung. Firmspender war Dechant MMag. Herbert Burgstaller, der den Jugendlichen dieses bedeutende Sakrament spendete und sie auf ihrem weiteren Glaubensweg in der Predigt stärkte.



© Foto: Johann Funk

Die Vorbereitungszeit war intensiv und geprägt von offenem Austausch, persönlichen Erfahrungen und tiefen Gesprächen. Die Jugendlichen haben sich mit großem Engagement auf das Sakrament eingelassen und sich mit verschiedenen Glaubens-themen auseinandergesetzt.

Durch die Musik wurden die Jugendlichen, und alle, die an diesem festlichen Gottesdienst teilgenommen haben, noch tiefer zum Sakrament hineingeführt.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zur Vorbereitung und in der Begleitung beigetragen haben sowie in der Organisation, in liturgischen Diensten, als Fotograf oder im stillen Hintergrund. Dieser Einsatz hat diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht.

■ Neue Akolythen in St. Nikolai

Am 12. Juni 2025 endete die mehrmonatige Ausbildung, in der zehn Männer und vier Frauen von Mag. Klaus Einspieler und seinem Team auf den Akolythen-Dienst vorbereitet wurden. Die Franziskanerpfarre St. Nikolai bot dafür einen idealen Ort der geistlichen Vertiefung und Gemeinschaft.

Einen besonderen Akzent setzte bereits der 29. April: Am Fest der Heiligen Katharina von Siena trafen sich die Teilnehmenden mit Bischof Dr. Josef Marketz im Pfarrzentrum, um sich vorzustellen und ihre Motivation zu teilen. Der Bischof sprach offen über seine Vision für eine Kirche mit starker Laienbeteiligung und stellte sich den Fragen der Runde.



© Foto: Ferdinand Dreger

Der feierliche Höhepunkt folgte am **15. Juni 2025**, dem Dreifaltigkeitssonntag, in unserer Pfarrkirche: Bischof Marketz beauftragte die neuen Akolythinnen und Akolythen offiziell mit ihrem Dienst – darunter **Martin Steiner** und **Peter Fina** aus unserer Pfarre. So dürfen wir uns in St. Nikolai dankbar über insgesamt drei Akolythen freuen.



© Foto: P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

„Nicht Perfektion zählt, sondern Freude, Treue und Gemeinschaft“, betonte der Bischof, eine Erinnerung daran, dass dieser Dienst mehr ist als eine liturgische Funktion: Er macht Gottes Nähe erfahrbar.

Musikalisch spannte sich ein weiter Bogen – von alpenländischen Klängen bis hin zu modernem Lobpreis –, gestaltet von „Schon Wieder Die Singflut“, dem Kirchenchor Feldkirchen und Christoph Mühlthaler an der Orgel.

Superintendent Mag. Manfred Sauer überbrachte Glückwünsche seitens der evangelischen Kirche – ein starkes ökumenisches Zeichen.



© Foto: P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

■ Im Zeichen des Guten Hirten – Muttertag und Provinzialminister

Der Sonntag des Guten Hirten fiel in diesem Jahr mit dem Muttertag zusammen (**11. Mai 2025**). Bei der heiligen Messe erfüllten die Kinder des Kindergartens die Kirche mit strahlender Freude sowie liebevoll einstudierten Liedern und Gedichten – ein echtes Geschenk an alle Mütter. Die Predigt verband dieses Geschenk mit dem Bild des Guten Hirten, der mit Fürsorge, Schutz und Liebe begleitet – so wie Jesus, aber auch alle Menschen, die sich liebevoll um andere kümmern.



© Foto: Ferdinand Dreger

Das Bild griff eine Woche später, am **18. Mai 2025**, auch der Provinzialminister der Franziskaner in Österreich und Südtirol, P. Fritz Wenigwieser OFM, im Rahmen des Jubiläumsjahres 2025 in St. Nikolai bei allen drei Gottesdiensten in seiner Predigt auf. Eindrucksvoll sprach er über das Thema Berufung und deren vielen Facetten.

Ein zentrales Anliegen seiner Predigt war das Hören und Zuhören: Nur wer bereit ist, wirklich hinzuhören, kann seine Berufung erkennen und annehmen. Ebenso betonte Wenigwieser die Notwendigkeit, sich von Gott lieben zu lassen. Berufung bedeute auch, sich dieser Liebe zu öffnen, selbst wenn dies mit Verletzlichkeit einhergeht. Denn manchmal lasse Gott auch Verwundungen zu, damit eine Berufung wachsen und reifen kann.



© Foto: Ferdinand Dreger

■ „Lange Nacht“ – Sonnengesang

Ein besonderer Nachmittag fand am **23. Mai 2025** in unserer Kirche im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen statt. Im 800-jährigen Jubiläumsjahr des Sonnengesanges tauchten die Besucherinnen und Besucher tief in dessen spirituelle Botschaft ein. Während der Stunde der Barmherzigkeit wurde jede Strophe bedacht und von meditativer Musik begleitet, die Raum zum Nachspüren ließ.

An interaktiven Stationen konnten die Gedanken und Bilder des Sonnengesanges vertieft und auf persönliche Weise erfahrbar gemacht werden. Die Maiandacht um 17.30 Uhr sowie die anschließende feierliche Vesper um 18.00 Uhr rundeten den Abend stimmungsvoll ab – getragen von der Musik und Spiritualität der franziskanischen Tradition.



© Foto: P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

Die Lange Nacht der Kirchen ist in St. Nikolai keine einmalige Veranstaltung. Bei der letzten Station des Sonnengesanges („Bruder Tod“) konnten Blumensamen in einen Topf mit Erde gesetzt werden – als Zeichen dafür, dass der leibliche Tod ein Übergang zu neuem Leben ist. Die Samen sind aufgegangen, und so setzt sich die „Nacht“ am „Tag“ mit neuem Leben fort.

■ Pilger der Hoffnung: Maria Luggau

Zu Christi Himmelfahrt pilgerten 19 Teilnehmer nach Maria Luggau. Die viertägige Wallfahrt stand unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ mit jeweils einem Schwerpunktthema pro Tag.

Der Weg führte von St. Nikolai über Maria Siebenbrunn, Feistritz an der Gail, Maria im Graben, Tröpolach, Stranig, St. Jakob und Liesing im Lesachtal bis nach Maria Luggau.

Die Andachten widmeten sich den Themen Hoffnung, Maria als Glaubensvorbild, Frieden sowie Krankheit und Leiden mit Christus. Täglich wurde der Rosenkranz gebetet, als Zeichen der gemeinsamen Glaubensgemeinschaft.

In Maria Luggau feierte dann die Gruppe gemeinsam mit der Gruppe, die nur am letzten Tag unterwegs war, mit P. Terentius Gizdon OFM die heilige Messe.

Gestärkt und dankbar kehrten die Pilger zurück in den Alltag. Ein herzlicher Dank gilt den Gastgebern unterwegs sowie allen Teilnehmern für die Gemeinschaft und das Gebet.



© Foto: Monika Rößler

■ Lebendiger Glaube mit Maria

Zur gleichen Zeit der Fußwallfahrt nach Maria Luggau trafen sich zum fünften Mal Jugendliche und Erwachsene aus ganz Österreich zu den „Drei Tagen mit Maria“, um ein einladendes und inspirierendes Fest des Glaubens in Villach zu erleben.



© Foto: P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

In kleinen Gruppen zogen die Jugendlichen und Erwachsenen der Legion Mariens mit den Schwestern der Gemeinschaft Maria Stella Matutina und den Franziskanern durch die Straßen, klingelten an Türen, sprachen mit Menschen über Gott und luden zu Veranstaltungen ein. Ob jung oder alt, viele ließen sich auf ein Gespräch ein, manche sogar auf ein Gebet.



© Foto: Ferdinand Dreger

Die Tage boten neben vielfältigen Begegnungen ein abwechslungsreiches Programm mit Lobpreis, Zeugnissen und dem Abend der Barmherzigkeit.

■ Gemeinschaft und Spiritualität

Am **4. Juni 2025** machten sich 50 Pilgerinnen und Pilger mit dem Bus auf den Weg zur Wallfahrtsinsel **Barbana** in der Lagune von Grado. Die Tagesfahrt bot eine besondere Gelegenheit, einen Ort geistlicher Tiefe und landschaftlicher Schönheit zu erleben.

Ein besonderer Moment war die gemeinsame Feier der heiligen Messe in der Wallfahrtskirche mit P. Norbert Pleschberger OFM inmitten der besonderen Atmosphäre der kleinen Insel, umgeben von Wasser, Schilf und jahrhundertealter Gebetstradition.



© Foto: Norbert Pleschberger OFM

Auf dem Rückweg machte die Gruppe einen Zwischenstopp im Franziskanerkloster von Gemona del Friuli.

Ein Höhepunkt der Gemeinschaft und Spiritualität war am **13. Juni 2025** die 13. Fatima-Monatswallfahrt des Dekanates Villach-Stadt, die im Jubiläumsjahr in unserer Jubiläumskirche stattfand.

■ Zeichen des Glaubens - Fronleichnamsprozession

Die Fronleichnamsprozession der Villacher Stadtpfarren am **19. Juni 2025** war von strahlendem Wetter begleitet. Betend und singend zogen die Gläubigen durch die Straßen, ein sichtbares Zeichen des Glaubens im Herzen unserer Stadt.



© Foto: Ferdinand Dreger

■ Im Morgenlicht der Schöpfung - Sonnenaufgangswanderung

Für 25 Pilger ging es am **28. Juni 2025** in den frühen Morgenstunden auf den Dobratsch. Die aufgehende Sonne tauchte die Landschaft in sanftes Licht. Die Schönheit der Schöpfung, gute Gespräche, ein klarer blauer Himmel und angenehme Temperaturen am Berg erfüllten die Seele mit tiefer Freude.

In der Knappenkirche „Maria am Stein“ feierte P. Norbert Pleschberger OFM die heilige Messe. In seiner Predigt stellte er die Sonne als Sinnbild für Jesus Christus in den Mittelpunkt: So wie sie Licht, Wärme und Leben spendet, so schenkt Christus Orientierung, Hoffnung und geistige Klarheit.

Im Anschluss gab es im Gipfelhaus ein stärkendes Frühstück. Der Abstieg führte über blühende Almböden, die in voller Farbenpracht standen und ein herrliches Naturerlebnis boten.



© Foto: Monika Rößler

■ Pilgerfahrten im Sommer 2025

In den Sommermonaten fanden mehrere Fahrten statt. Den Auftakt bildete **Mitte Juli** eine Pilgerreise mit 31 Personen nach Lourdes. Unterwegs machten sie Station bei den Heiligen Johannes XXIII. in Bergamo und Don Bosco in Turin.

Über Nîmes führte der Weg weiter zum Wallfahrtsort – eine gnadenreiche Zeit für alle Beteiligten.

Auf der Rückreise besuchten sie Grenoble und das Heiligtum Madonna della Corona.



© Foto: Ferdinand Dreger

Anfang August ging es für elf Pilger nach Prag, wo es unbeschreibliche Schönheiten zu entdecken gab. Ein Höhepunkt war die heilige Messe beim Prager Jesulein.



© Foto: P. Emmanuel-Maria Fliz OFM

Nach Redaktionsschluss fand die Pfarrwallfahrt nach Medjugorje statt, über die in der nächsten Ausgabe (Ende Oktober 2025) berichtet wird. **Im September** stehen Fahrten nach Assisi, Medjugorje und Siena auf dem Programm, im November in den Senegal.

■ Kräutersegnung Wollanig

Zu Mariä Himmelfahrt, **15. August 2025**, fand in der Filialkirche Wollanig die traditionelle Kräutersegnung statt.



© Foto: Georg Brandstätter ea

Stärkung

Krankenkomunion

Auch kranke und alte Menschen, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, sind Teil der feiernden Gottesdienstgemeinde. Daher wird ihnen von alters her die Krankenkomunion nach Hause gebracht.

Sie möchten die Krankenkomunion empfangen oder kennen jemanden, der sie wünscht? Dann laden wir Sie herzlich ein, sich in der Pfarrkanzlei zu melden. Wir bringen die Heilige Kommunion gerne zu Ihnen.

Termine

Dienstag, 9. September 2025:

19.00 Uhr: Hl. Messe (Aufnahme von sieben Kandidaten in das OFS-Postulat) (siehe Seite 6)

Samstag, 13. September 2025:

Fußwallfahrt nach Maria Siebenbrunn (siehe Seite 6)

Mittwoch, 17. September und 15. Oktober 2025:

18.45 Uhr: Bibelgespräche im Pfarrzentrum St. Nikolai (siehe Seite 6)

Dienstag, 23. September und 28. Oktober 2025:

14.00 – 16.00 Uhr: Senioren-Nachmittage im Pfarrzentrum St. Nikolai (siehe Seite 6)

Mittwoch, 24. September 2025:

07.00 Uhr: Abfahrt zur Tagesfahrt nach Schöder im Bezirk Murau in der Steiermark (siehe Seite 7)

Sonntag, 28. September 2025: Erntedankfest

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr. Der Gottesdienst um 09.30 Uhr wird vom Kindergarten St. Nikolai mitgestaltet. (siehe Seite 7)



Im **ROSENKRANZMONAT OKTOBER** beten wir gemeinsam den Rosenkranz von **Montag - Freitag** nach der Frühmesse und während der Eucharistischen Anbetung um **17.30 Uhr**.

Donnerstag, 2., 16. und 30. Oktober, 13. und 27. November 2025:

18.45 – 21.15 Uhr: „Das Neue Testament im Überblick“ – ein Bibelkurs in fünf Teilen (siehe Seite 6)

Freitag, 3. Oktober:

18.30 Uhr: Transitusfeier (Abendgebet, Vesperandacht) mit franziskanischen Melodien. Wir gedenken des Sterbens des hl. Franziskus.



Samstag, 4. Oktober 2025: Hochfest des hl. Franziskus und Anbetungstag der Pfarre

07.30 Uhr: Hl. Messe mit dem 3. Orden
Anbetungsstunden von 08.00 – 12.00 Uhr.
15.00 Uhr: Tiersegnung im Tierpark Rosegg
Beichtgelegenheit von 07.30 – 08.30 Uhr.

Sonntag, 5. Oktober 2025:

Die Liebe hält allem stand.

Ehejubiläums-Gottesdienst

am Sonntag, den 5. Oktober 2025, um 09.30 Uhr

Die Pfarre Villach – St. Nikolai möchte jenen Ehepaaren gratulieren, die im Laufe des Jahres 2025 ein Ehejubiläum feiern.

Nach dem Gottesdienst **Einzelsegnen** aller Ehepaare und Familien.

Anschließend laden wir herzlich zur **Agape** ein.

Für den gemeinsamen Einzug werden die Ehejubilare gebeten, sich in der Pfarrkanzlei unter **04242 / 24250** anzumelden.

Freitag, 17. Oktober 2025:

18.45 Uhr: Elternabend zur Firmvorbereitung im Pfarrzentrum St. Nikolai

Sonntag, 26. Oktober 2025:

11.00 Uhr: Vorstellungsgottesdienst unserer Firmkandidaten

Samstag, 1. November 2025: Allerheiligen

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

13.00 Uhr: Hl. Messe und Gräbersegnung in Wollanig

14.30 Uhr: Gedenkfeier für die Verstorbenen in der Zeremonienhalle am Zentralfriedhof

KEINE Vorabendmesse in St. Magdalen!

Sonntag, 2. November 2025: Allerseelen

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

Am **4. Oktober 2025** laden Familie Liechtenstein und die Franziskaner alle um **15.00 Uhr** herzlich zur

Tiersegnung

im Tierpark **Rosegg** ein.

Die Anfahrt ist bitte selbstständig vorzunehmen.

Tierpark Rosegg: Wildparkweg, 9232 Rosegg

PFARRE VILLACH - ST. NIKOLAI

Viele Hände, rasches Ende!

Wer hilft uns bei der Kirchenreinigung?

Bitte melde Dich persönlich in der Pfarrkanzlei oder telefonisch unter 04242/24250

PFARRE VILLACH - ST. NIKOLAI

JUBILÄUMSJAHR 2025

Pilger der Hoffnung

Für das JUBILÄUMSJAHR 2025 wurde die Nikolaikirche zur Jubiläumskirche bestimmt und das geistliche Programm und Angebot erweitert.

TÄGLICH kann der Vollkommene Ablass gewonnen werden.
Voraussetzungen: Beichte, entschiedene Abkehr von der Sünde, Kommunionempfang, Gebet auf die Meinung des Papstes (z.B. Vater Unser, Geheiligt seist Du Maria und Ehre sei dem Vater).

JEDEN FREITAG (ausgenommen am Karfreitag und an Feiertagen):
15.00 - 18.30 Uhr: Anbetung und Beichtgelegenheit
15.00 Uhr: Barmherzigkeitsrosenkranz

GOTTESDIENSTE

Montag bis Samstag:

07.30 Uhr, anschließend Rosenkranzgebet

Dienstag:

19.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag und Hochfeste:

09.30, 11.00, 19.00 Uhr

GOTTESDIENSTE IN ST. MAGDALEN:

Samstag-Vorabendmesse um 18.00 Uhr

BEICHTGELEGENHEIT:

Jeweils 15 Minuten vor den Gottesdiensten, von Montag bis Freitag während der Anbetung, sowie auf Anfrage.

PFARRKANZLEI ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Donnerstag und Freitag von 08 - 12 Uhr

Dienstag von 13 - 17 Uhr

MITTWOCH GESCHLOSSEN!

UNSERE ANGEBOTE

SENIORENTURNEN FÜR FRAUEN

Dienstag von 09.00 bis 10.00 Uhr im **Musikzimmer** im 1. Stock (Nikolaiplatz 1)



Katholische Kirche Kärnten

Impressum: Herausgeber und für den redaktionellen Inhalt verantwortlich:
r. k. Pfarre St. Nikolai, Nikolaiplatz 1, A-9500 Villach, Telefon: 04242/24250.
E-mail: villach-stnikolai@kath-pfarre-kaernten.at
<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3258>
Verlag u. Anzeigen: Santicum Medien GmbH, Kasmanhuberstr. 2, 9500 Villach, Telefon: 04242/30795.
Satz und Gestaltung: Georg Brandstätter ea.

**DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT**